

und proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft, die Kontinuität der Perspektivplanung und die Konzentration auf die entscheidenden Kettenglieder waren und sind zusammen mit den durch die Sowjetunion gewonnenen und brüderlich übermittelten Erfahrungen das Fundament für die Entwicklung der sozialistischen Planwirtschaft in der DDR.

Die weitere konsequente Verwirklichung des Prinzips des demokratischen Zentralismus versetzt uns in die Lage, in enger Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern die großen Aufgaben zu lösen, die unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution den Umfang und das Tempo unserer weiteren gesellschaftlichen Entwicklung im Jahr 1970, im Perspektivplanzeitraum bis 1975 und darüber hinaus bestimmen:

— schnelle Steigerung der Arbeitsproduktivität als grundlegender Faktor für die maximale Durchsetzung der Erfordernisse des ökonomischen Grundgesetzes des Sozialismus;

— umfassende Durchführung komplexer Rationalisierungsmaßnahmen und Automatisierung ganzer Produktionssysteme;

— Erreichung von Pionier- und Spitzenleistungen in Forschung und Entwicklung und ihre schnelle Umsetzung in die Produktion auf der Grundlage einer sozialistischen Wissenschaftsorganisation;

— Erzielung eines höheren Grades der bewußten Einbeziehung aller Werktätigen in den Prozeß der Ausarbeitung und Anwendung von Systemregelungen.

Die Durchsetzung des Gesetzes der Ökonomie der Zeit im gesamtgesellschaftlichen Rahmen spielt die entscheidende Rolle bei der weiteren Stärkung der DDR und in der weltweiten Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus. Das ist aber nur auf der Grundlage des demokratischen Zentralismus möglich.

In seinem Werk „Die große Initiative“ legte W. I. Lenin überzeugend dar, warum der Kampf um die Erreichung einer höheren Arbeitsproduktivität als sie der Kapitalismus je hervorgebracht hat, die zentrale Frage in der ökonomischen Politik ist. Er ließ keinen Zweifel daran, daß dieses Ziel nur auf dem Wege einer sozialistischen Planwirtschaft unter Ausnutzung der Initiative und Schöpferkraft aller Werktätigen zu erreichen ist, nämlich durch die Verallgemeinerung der fortgeschrittensten Erfahrungen bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Entscheidende
Kettenglieder:
Sozialistische
Wissenschafts-
organisation —
Automati-
sierung —
Rationalisierung

Das 12. Plenum des ZK der SED erklärte den Kampf um Pionier- und Spitzenleistungen in der Wissenschaft und Forschung und auf dieser Grundlage die mit der Beherrschung und Anwendung der modernen sozialistischen Wissenschaftsorganisation organisch verbundene komplexe sozialistische Rationalisierung und durchgängige Automatisierung ganzer Produktionssysteme zu entscheidenden Kettengliedern auf dem Wege zu höchster volkswirtschaftlicher Effektivität im gegenwärtigen Stadium der wissenschaftlich-technischen Revolution. Mit dem Volkswirtschaftsplan 1970 und den grundlegenden Aufgaben für den Perspektivplanzeitraum bis 1975 wurden die Wege und Etappen zur Erreichung dieses Zieles gewiesen: Anwendung der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft, der systematischen Heuristik und der Operationsforschung; Schaffung von Großforschungszentren durch Konzentration der Kräfte und Mittel; Durchsetzung des Prinzips der objektgebundenen Planung; aus den volkswirtschaftlichen Erfordernissen abgeleitete Bestimmung der wissenschaftlich-technischen Zielsetzung; Schaffung der notwendigen ideologischen und organisatorischen Voraussetzungen in Wissenschaft und Praxis, denn „in Leninschem Geiste sozialistisch wirtschaften — das beginnt mit der Klarheit in den Köpfen“.³⁾

Die komplexe sozialistische Automatisierung ist in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung. Die Automatisierung, so betonte das 12. Plenum

3) Materialien des 12. Plenums des ZK der SED, Günter Mittag: Fragen des Volkswirtschaftsplanes der DDR 1970, S. 16